

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 98 A. H. Francke an Ph. J. Spener 16.02.1695

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6669

98. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 16. Februar 1695

Inhalt

Kann Georg Daniel Koschwitz jun. keinen Unterhalt besorgen. – Wegen Adjunktur steht der von Christian Friedrich von Kraut empfohlene Konsens der Gemeinde noch aus. Johann Anastasius Freylinghausen hat aber schon für Francke gepredigt. – Berufung zum Superintendenten nach Merseburg scheiterte am Widerstand [Johann Franz] Borns. – Erwartet Kritik der Observationes und des Timotheus. – Bittet um Gebet für Ehefrau wegen bevorstehender Entbindung. – Bericht aus Pennsylvania ist eingetroffen.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 274–275

D: Kramer, Beiträge, 321–323

Immanuel!

Theurester Vater in Christo dem Herrn,

Ich bitte hertzlich um Verzeihung, daß ich auff deßen geliebte beyde Schreiben¹ so spät antworte. Bin traun² wegen des jungen Koschwitzens³
 5 recht bekümmert gewesen, ihn unterzubringen⁴, es ist aber bekant, wie schwer dergleichen auff unsrer universitaet zugehe, und sehe noch nichts für ihn. Ist mir derowegen leid, daß ich in beykommendem Schreiben an Herrn Zeisio⁵ keine Hoffnung dazu machen kan. Bitte doch solches bei fürfallender Gelegenheit nebst dem Packetlein⁶ an Ihn zu senden. Ich habe
 10 sonst gemeynet, daß dieser liebe Mann auff des Herrn von Schweinitzen⁷ Gütern Prediger worden⁸.

Wegen adjungirung des Herrn Freylinghausen⁹ halte ich mich noch versichert, daß es vom Herrn sey. Herr Kammerrath Kraut¹⁰ hat ultro den

8 /bei/ : {auff}.

¹ Speners Briefe vom 15. und 29.1.1695 (Briefe Nr. 96 und 97).² S. Brief Nr. 14, Anm. 17.³ Georg Daniel Koschwitz jun. (s. Brief Nr. 96, Anm. 3).⁴ Vgl. Briefe Nr. 96, Z. 8–23 und Nr. 97, Z. 6–14.⁵ Ein entsprechendes Schreiben Franckes an Philipp Christoph Zeise (s. Brief Nr. 79, Anm. 14) konnte nicht ermittelt werden.⁶ Nicht nachweisbar.⁷ Georg Rudolph von Schweinitz (s. Brief Nr. 30, Anm. 5).⁸ Eine entsprechende Anstellung Zeises ist nicht nachweisbar.⁹ Johann Anastasius Freylinghausen (s. Brief Nr. 94, Anm. 5). – Zu den Bemühungen, Freylinghausen als Adjunkt in Glaucha einzuführen, vgl. Briefe Nr. 94, Z. 3–44 und Nr. 95, Z. 7–59.¹⁰ Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4).

Vorschlag zu einem adjuncto gethan, und omnem operam constantissime promittiret¹¹, und auch schon das memorial ad Electorem¹² und ein Schr[eiben] an die Curatores Acad[emiae]¹³ übernommen zu recommendiren.¹⁴ Und weil ers für gut befunden, der Gem[eine] consens zuvor zu erhalten, habe ich ihn wie in dem andern praemissis precibus ad Deum einfältiglich gefolget, aber consensum der Gemeine noch nicht erhalten¹⁵, welches doch die Sache nicht hindern kan, noch mich im Glauben, daß Gott selbst alles hinaußführen werde¹⁶, irre machen laße. Ich suche es nur zu Seiner Ehre, und der Gemeinde besten, so habe ich auch das Vertrauen zu meinem Vater, daß es geschehen werde. Mein Glaube wird nicht fehlen. Herr Freylingshausen ist selbst durch sonderliche Fügung Gottes herkommen, hat 3 mahl für mich geprediget¹⁷, und die Gemeine sehr contentiret, daß Sie ihn für allen studiosis gelobet. Ich zweiffle gar nicht mein theurester Vater werde mich dißfalls Deo occasionem suppeditante bestens secundiren. Scio quod Deus eventum largietur exoptatum. Und ob ich gleich schreiben wolte, ich zweiffelte, so wäre es nicht in meinem Hertzen.

Gottes Wege sind ja wunderbahr¹⁸, von Mörseburg versichert man, daß zur Superintendur auff mich daselbst votiret sey, Herr Born aber Lipsensis¹⁹ mir entgegen gewesen. Doch würde es mir ohne dem schwer gewesen seyn divinitatem vocationis zu erkennen.

Gott aber kan alles gebrauchen zu seines Namens Ehre. Einige Wochen her bin wieder ziemlich schwächlich gewesen und auch noch. Der Herr wirds

20 /kan/. 21 werde,] + (nicht).

¹¹ Von Kraut hatte Freylingshausen am 30.1.1695 in Halle zu sich bestellt, um ihn kennenzulernen (vgl. Christian Friedrich von Kraut an Francke, Halle 29.1.1695, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 13: 1).

¹² Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

¹³ Daniel Ludolf von Danckelmann (s. Brief Nr. 82, Anm. 3) und Johann Friedrich von Rhetz (s. Brief Nr. 86, Anm. 10).

¹⁴ Franckes über von Kraut an den Kurfürsten gerichtetes Memorial in der Adjunkturangelegenheit datiert vom 10.2.1695 (vgl. PfA St. Georgen, A 4 [Acten verschiedenen Inhalts aus den Jahren 1559–1727], Nr. 32c: A.H. Francke, Kurtzer Bericht deßen, was bißhero in Sachen der Adjunctur in Pastoratu betreffend, ergangen [3.12.1695]). Ein entsprechendes Schreiben an die Kuratoren wird in der Akte nicht erwähnt.

¹⁵ Francke hatte sich ebenfalls am 10.2.1695 mit einem ausführlichen Schreiben an die Glauchaer Gemeinde gewandt und darum gebeten, daß diese sein Anliegen der Adjunktur für Freylingshausen mit einem Brief an den Kurfürsten unterstützen möge (PfA St. Georgen, A 4, wie Anm. 14, Nr. 24). Die Gemeinde verweigerte daraufhin ihren Konsens (vgl. Brief Nr. 100, Z. 8–13 und Anm. 7).

¹⁶ Vgl. Jes 28,29.

¹⁷ Freylingshausen hatte am 2.2. nachmittags, im Bußgottesdienst am 6.2. und am 11.2. früh für Francke gepredigt (PfA St. Georgen, A 4, Nr. 24; AFSt/H E 25).

¹⁸ Vgl. 2Sam 22,31 u. Ps 18,31.

¹⁹ Vermutlich handelt es sich um Johann Franz Born (gest. 1732), geb. in Leipzig, Assessor des Schöppenstuhls, des Ratscollegiums, des Oberhofgerichts und des Konsistoriums in Leipzig sowie Mitglied des Domkapitels und des Stiftsrats in Merseburg (Jöcher 1, 1256).

ändern, wenn es seyn wille ist. Werde also immer auff neue convinciret, wie nöthig mir eine sublevation sey. Ich habe jüngst ein exempl[ar] der Obs[ervationum] Bibl[icae]²⁰ gesendet²¹, bitte mir doch frey zu schreiben, so etwas drinnen zu straffen an mir gefunden wird. Professioni aliquid dandum
 40 est. Für den Anfall der Weltgelehrten fürchte ich mich nicht.²² Denn ich suche nichts als die Wahrheit. Wiewohl ein gar besonderer Umstand gelegenheit dazu gegeben; daß es in der Liebe und im Glauben angefangen worden.²³ So sende nun auch hiebey ein exemplar von dem Timotheo²⁴, so erst heute fertig worden. In allem bitte mich zu erinnern und zu straffen, wo ich fehle.

36 sein { sejn.

²⁰ A.H. Francke, *Observationes biblicae* oder Anmerkungen ueber einige Oerter H. Schrift/ Darinnen die Teutsche Übersetzung des Sel. Lutheri gegen den Original-Text gehalten und bescheidenlich gezeigt wird/ Wo man dem eigentlichen Wort=Verstande naecher kommen koenne/ Solches auch Zur Erbauung in der Christl. Lehre angewendet/ und im Gebet appliciret wird/ [...] Halle, Januar bis April [September] 1695 (Francke-Bibliographie Nr. C 13.0 u. 13.1,1–1,4). – Die *Observationes*, die von Januar bis April monatlich erschienen, beinhalten in fortlaufender Numerierung und Seitenzählung einzelne Bibelverse, zu denen jeweils Varianten zu Luthers Übersetzung, daraus resultierende Lehren und ein Gebet formuliert sind. Von Mai bis September erschienen unter dem Titel *Warhafftiger Bericht von Denen bishero Monatlich herausgegebenen Observationibus biblicis* [...] (die Untertitel differieren, vgl. Francke-Bibliographie Nr. C 13.1,5–1,9; Wiederabdruck in A.H. Francke, *Oeffentliches Zeugniß Vom Werck/ Wort und Dienst Gottes*, Bd. 2, Halle 1702, 284–484, vgl. Francke-Bibliographie Nr. C 13.2) in monatlicher Fortsetzung dann nur noch Apologien Franckes gegen Angriffe der zuvor erschienenen *Observationes*.

²¹ Francke hatte Spener die Januar-Ausgabe der *Observationes* zukommen lassen (s. Brief Nr. 99, Z. 27–58).

²² Angriffe gegen Franckes *Observationes* waren zu erwarten und erfolgten, weil die Schrift den Eindruck erwecken mußte, Francke wolle Luther korrigieren (vgl. z.B. die Entgegnungen von Johann Heinrich Knobloch, Briefe Nr. 100, Z. 23f und Nr. 107, Z. 17–19 und Anm. 13) und Theodor Dassov (vgl. Brief Nr. 110, Z. 87f und Anm. 32); auch Spener und Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12 und hier Anm. 23) hielten diese Veröffentlichung für ausgesprochen ungeschickt (s. Briefe Nr. 99, Z. 27–55, Nr. 115, Z. 29–43 und Nr. 116, Z. 81–104).

²³ In einem ohne Datum und Quellenangabe in Franckens Stiftungen z.T. abgedruckten Brief Franckes an Schade wird der Anlaß der Entstehung der *Observationes* so dargestellt: Gegen Ende des Jahres 1694 habe Francke zeitgleich mit eigenen Meditationen über 2Kor 9,8 einen Brief von einem Magdeburger Freund erhalten, in dem dieser von seiner großer Geldnot geschrieben und um Hilfe gebeten habe. Francke habe daraufhin beschlossen, sein Abendessen zeitlich einzuschränken und in der gewonnenen Zeit eine Schrift über biblische Sprüche zu verfassen, deren Verkaufserlös dem Freund zugute kommen sollte. Der Bericht hat apologetischen Charakter, denn Schade hatte die *Observationes* in einem vorhergehenden Brief an Francke offenbar heftig angegriffen; in der Antwort auf Franckes Verteidigung nimmt Schade die Vorwürfe zurück (vgl. Franckens Stiftungen 1, 45f u. 2, 444–451; entsprechende Quellen wurden nicht ermittelt).

²⁴ A.H. Francke, *Timotheus/ zum Fuerbilde allen Theologiae studiosis* dargestellt, Halle 1695 (51728) (Francke-Bibliographie Nr. C 14.1–5; Wiederabdruck der 2. Aufl. in *Oeffentliches Zeugnis* [s. Anm. 20], Bd. 3, Halle 1703, 194–226; Francke, *Werke in Auswahl*, 154–171). – Die Schrift mahnt die Studenten eindringlich, ihr Leben nach dem Vorbild des Jüngers Jesu Timotheus

Des Obr[isten] Pfuhs²⁵ Sachen werden verhoffentlich recht überkommen 45
seyn, welche ich bald als es verlangt worden wieder zurück gesendet.²⁶

Der recommendirete Postel²⁷ ist wieder in Dantzig, hat daher an mich
geschrieben²⁸. Er und der Vater²⁹ sind Leute von gar feiner Erkenntniß, sonst
Kauffleute.

Meine Liebste³⁰ grüßet kindlich, kan ihr verlangen nach dem gütigst ver- 50
sprochenen buche³¹ nicht bergen. Bitte ihrer nun sonderlich für dem Herrn
zu gedencken, da wir in etlichen Wochen eine Entbindung vermuthen
müssen, denn es schon die 37. Woche ist, daß sie der Herr gesegnet. Hiemit
empfehle der treuen Vater=Hand Gottes verharrend

M[eines] th[euresten] Vaters im Herrn Gehors[amster] Sohn. 55

M. A[ugust] H[ermann] Francke.

Glauche den 16. Feb. 1695.

Herr Seelig stud. theol.³² von denen die in Pensilvan[iam] gereiset³³ hat ihren
Lauff nun heraußgeschrieben³⁴, und ist Gott über ihre wunderbare Führung
und Erhaltung sehr zupreisen. 60

Dem Hochwürd[igen] In Gott andächt[igen] und hochgelahrten Herrn,
Herrn Philipp Jac[ob] Spenern der H. Sch[rifft] D. Churfürstlich Branden-
burgischen Consist[orial] Rath und Probst In Berlin.

einzurichten; Spener urtheilte, die Schrift enthalte „viele unwidersprechliche aber harte wahr-
heiten“ (s. Brief Nr. 101, Z. 76–79, Zitat Z. 79).

²⁵ Georg Ehrenreich von Pfuël (s. Brief Nr. 85, Anm. 3).

²⁶ Zum Vorgang vgl. Brief Nr. 96, Z. 24–47.

²⁷ Paul Postel (s. Brief Nr. 96, Z. 59f und Anm. 15).

²⁸ Nicht überliefert.

²⁹ Heinrich Postel, Kaufmann in Danzig (vgl. Heinrich Postel an Francke, Danzig, 26.3.1695
und 6.1.1696, SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 17,1/5: 2 u. 4; Th. WOTSCHKE, Der Pietismus
im alten Polen [s. Brief Nr. 96, Anm. 15], 462–464).

³⁰ Anna Magdalena Francke (s. Brief Nr. 81, Anm. 24).

³¹ Wohl Ph.J. Spener, Der evangelische Glaubenstrost, den Spener Francke schon Ende 1694
hatte zukommen lassen wollen (s. Brief Nr. 95, Z. 72–79 und Anm. 14).

³² Johann Gottfried Seelig (s. Brief Nr. 21, Anm. 14).

³³ Zu den am Anfang der 90er Jahre nach Pennsylvania Ausgewanderten gehörten z.B. Johann
Kelpius (s. Brief Nr. 21, Anm. 14), Anna Maria Schuchart (s. Brief Nr. 22, Anm. 15) sowie Daniel
(s. Brief Nr. 12, Anm. 22) und dessen Bruder Justus Falckner (vgl. A.G. ROEBER, Der Pietismus
in Nordamerika im 18. Jahrhundert, in: GdP 2, 666–699, hier 677).

³⁴ [J.G. Seelig], COPIA Eines Send=Schreibens auß der neuen Welt/ betreffend Die Erzählung
einer gefährlichen Schiffarth/ und glücklichen Anlandung etlicher Christlichen Reisegefährten/
welche zu dem Ende diese Wallfahrt angetreten/ den Glauben an JESUM CHRISTUM allda auß-
zubreiten [...], o.O. 1695 (datiert Germantown, 7.8.1694). – Die Verfasserzuschreibung folgt nach
freundlichem Hinweis von Prof. Dr. Friedrich de Boor, Halle, der entsprechenden Angabe bei
SACHSE, Curieuse Nachricht (s. Brief Nr. 12, Anm. 22), 22, und nicht SACHSE, German Pietists
(s. Brief Nr. 12, Anm. 22), 299, Anm. 1.